

Neues Pilotprojekt „PROCEED“ mit Bayreuther Forschern zu nachhaltiger Energieversorgung im ländlichen Afrika

06.05.2019 | Internationalisierung Deutschlands, Bi-/Multilaterales

<https://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2019/051-PROCEED/index.html>

In Namibia, im Südwesten Afrikas, hat mehr als die Hälfte der ländlichen Bevölkerung keinen Zugang zu Elektrizität. Es fehlt eine bedarfsgerechte Infrastruktur für die Energieversorgung. Diese Situation auf der Basis erneuerbarer Energien nachhaltig zu verbessern, ist das Ziel des Projekts PROCEED des Bayerischen Forschungsinstituts für Afrikastudien (BRIAS).

In dem neuen Vorhaben kooperiert der Lehrstuhl für Sozial- und Bevölkerungsgeographie der Universität Bayreuth mit Partnern an der Technischen Hochschule Ingolstadt und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Neu-Ulm. Die Forschungsarbeiten werden in den nächsten drei Jahren vom BMBF mit rund 1,23 Millionen Euro gefördert.

Um die Energieversorgung in abgelegenen Gebieten Namibias zu sichern und auszubauen, setzen die bayerischen Forscher auf erneuerbare Energien und auf Inselnetze, sogenannte „Mini-Grids“. Dies sind dezentrale, auf kleinere Gebiete beschränkte Stromnetze, die von lokalen Anbietern betrieben werden und nicht in ein einheitliches landesweites Verbundnetz integriert sind. Gemeinsam mit namibischen Partnern sollen dezentrale Modelle für die Energie-Infrastruktur entwickelt werden, die dem jeweiligen Strombedarf vor Ort entsprechen, aktuelle technische Möglichkeiten nutzen und bei der ländlichen Bevölkerung auf Akzeptanz stoßen. Die Inselnetze sollen wirtschaftlich rentabel und leicht zu warten sein.

Prof. Dr. Eberhard Rothfuß, Inhaber des Lehrstuhls für Sozial- und Bevölkerungsgeographie an der Universität Bayreuth leitet das Teilprojekt „Mini-Grid Community“, das in ausgewählten ländlich-peripheren Regionen die soziokulturellen und geographischen Voraussetzungen für eine verstärkte Stromerzeugung durch Inselnetze erkunden soll. Mit Interviews in ausgewählten Haushalten und Datenerhebungen bei kommunalen Stromerzeugern werden die Forscher vor allem die gesellschaftlichen Voraussetzungen untersuchen, unter denen die vorhandene Infrastruktur an neue und nachhaltige Formen der Energieversorgung angepasst werden muss. Dabei wollen sie auch herausfinden, in welchem Umfang, an welchen Orten und zu welchen Zeiten Strom von Haushalten im ländlichen Namibia nachgefragt wird. Aus den Forschungsergebnissen sollen konkrete Empfehlungen für die Einrichtung von Inselnetzen erarbeitet werden.

Im Teilprojekt „Mini-Grid Economics“ werden Wissenschaftler der Hochschule Neu-Ulm die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine nachhaltige Energieversorgung in den Blick nehmen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach einem kostendeckenden Tarif- und Zahlungssystem. Zudem sollen für Unternehmen in Namibia geeignete Geschäftsmodelle entwickelt werden, die die erzeugte Elektrizität für gewerbliche Zwecke einsetzen. Für das Teilprojekt „Mini-Grid Technology“ sind wiederum die Projektpartner an der Technischen Hochschule Ingolstadt verantwortlich, die auch das Gesamtvorhaben koordiniert. Hier werden alle technologisch relevanten Aspekte untersucht – von technischen Analysen bestehender Energiesysteme über die Ermittlung von Verbrauchsprofilen und Gebäudelasten bis hin zu einer optimalen Gestaltung von Anlagen zur Stromerzeugung. Im Teilprojekt „Mini-Grid Sustainability“ werden schließlich die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Aspekte einer nachhaltigen Energieversorgung im ländlichen Namibia zusammengeführt.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Vorhaben PROCEED aus dem Rahmenprogramm „Forschung für nachhaltige Entwicklung (FONA)“, das u. a. den Förderbereich „Internationale Partnerschaften für nachhaltige Innovationen (CLIENT II)“ umfasst. Wissenschaftlicher Partner in Afrika ist das Namibia Energy Institute, das vom namibischen Ministerium für Bergbau und Energie unterstützt wird. Partner bei der Umsetzung der Ergebnisse in die Praxis sind die Hanns-Seidel-Stiftung Namibia sowie das SADC Centre for Renewable Energy and Energy Efficiency – SACREE mit Sitz in der Hauptstadt Windhoek.

Quelle: Universität Bayreuth via IDW Nachrichten

Redaktion: 06.05.2019 von Mirjam Buse, VDI Technologiezentrum GmbH

Länder / Organisationen: Namibia

Themen: Energie, Umwelt u. Nachhaltigkeit

[Zurück](#)

Weitere Informationen

